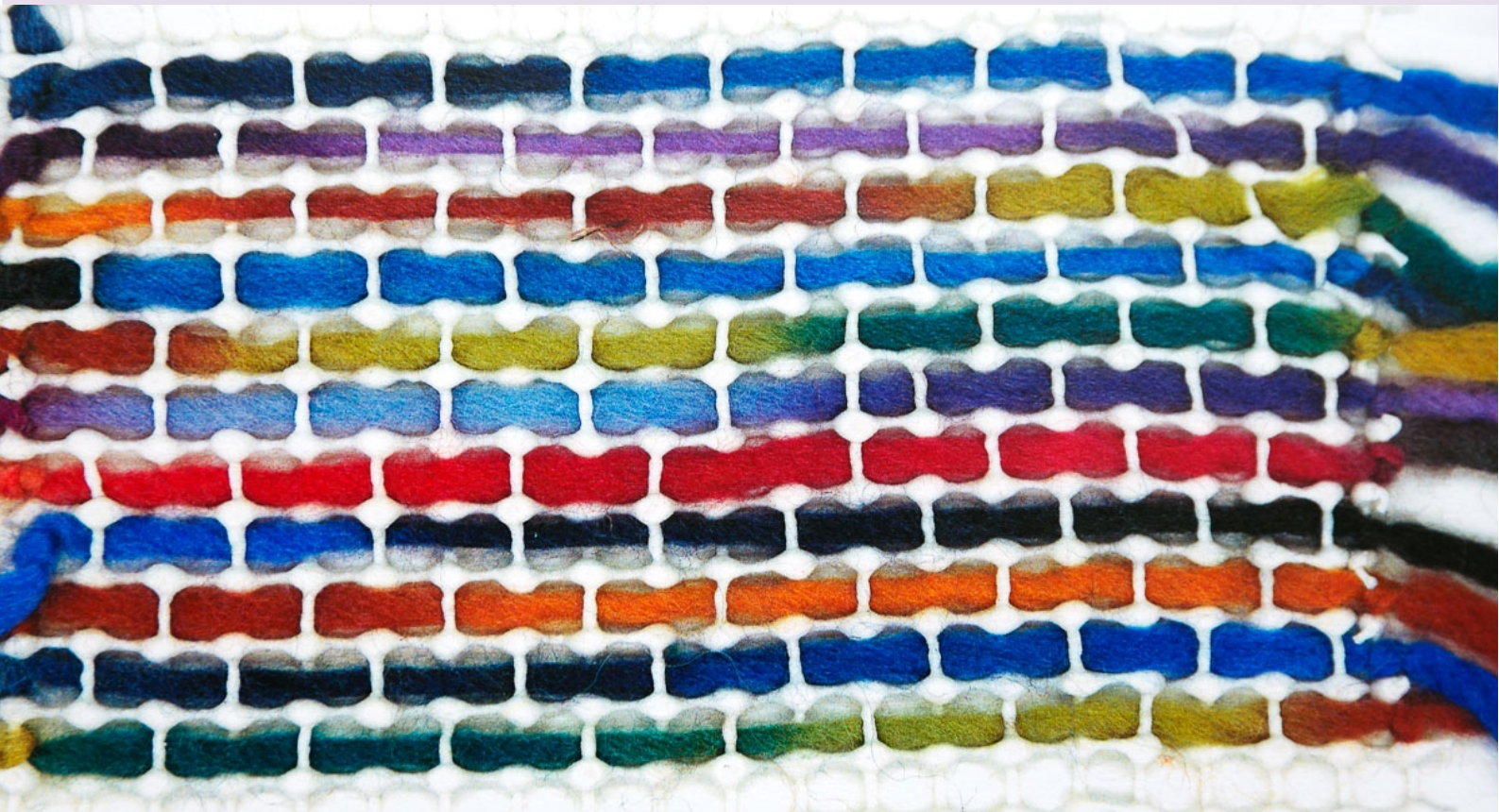


FLÜCHTLINGS-KINDER IN NÖ KINDERBETREUUNGS- EINRICHTUNGEN



LEITFADEN FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE ZUR
UNTERSTÜTZUNG VON FLÜCHTLINGS-KINDERN UND DEREN FAMILIEN

Herausgeber und Medieninhaber: Land Niederösterreich vertreten durch das Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Kindergärten, Wienerstr. 54, Tor zum Landhaus, 3109 St. Pölten

Fachliche Bearbeitung:

Mag.^a Irmgard Grassegger, Mag.^a Jutta Haslinger-Mayer, Christina Heiss, Helga Laaber, Christa Schrammel, MA, Eva Stundner, MA,


Fachliche Koordination: Daniela Murhamer, Eva Stundner, MA

Foto: Lois Lammerhuber

Zeichnungen: Kindergarten Krems, Mitterau I

Druck: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Gebäudeverwaltung, Amtsdrukerei

© 2016, Amt der NÖ Landesregierung



*„Du kennst meinen Namen,
doch nicht meine Geschichte.
Du hast gehört was ich gemacht habe,
aber nicht was ich durchgemacht habe.
Du weißt wo ich bin,
aber nicht woher ich komme.
Du siehst mein Lächeln,
doch du weißt nicht wie ich gelitten habe.
Verurteile mich nicht,
denn meinen Namen zu kennen,
bedeutet nicht mich zu kennen!“*

(Quelle unbekannt)

INHALT

GRUNDINFORMATIONEN ZU FLUCHT UND ASYL

8

- *Wer bekommt in Österreich Asyl?*
- *Begriffserklärung*
- *Gesetzliche Grundlagen zur Aufnahme von Flüchtlings-KINDERN in Kinderbetreuungseinrichtungen*

FLÜCHTLINGS-KINDER IN KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN

11

- *Psychologische und pädagogische Aspekte in der Begleitung von Flüchtlings-KINDERN in Kinderbetreuungseinrichtungen:*
 - o *Mögliche Traumata bei Flüchtlings-KINDERN*
 - o *Woran sind Traumatisierungen zu erkennen?*
 - o *Was brauchen Kinder?*
 - o *Die besonderen Möglichkeiten in Kinderbetreuungseinrichtungen*
 - o *Besondere Aspekte in der Begleitung von Flüchtlings-FAMILIEN*
 - o *Umgang mit Traumata*
 - o *Weitere Beratung und Unterstützung*

INTERKULTURELLES MITEINANDER

18

- *Spiele und Lernen in Sicherheit und Geborgenheit*
- *Interkulturelle Pädagogik und interkulturelles Lernen*
- *Die innere Haltung macht es aus*

UNTERSTÜTZENDE MATERIALIEN

22

- *„MEHRSPRACHIGKEIT IN DEN KINDERGÄRTEN“
Methodisches Handbuch für die Sprachvermittlung*
- *Informationsbroschüre „GRUNDVERSORGUNG IN NIEDERÖSTERREICH“*

KONTAKTADRESSEN

23

- *Hilfreiche Links*

LITERATUREMPFEHLUNGEN

26

- *Literatur zum Thema Flucht/Migration/Interkulturalität*
- *Erfahrungsberichte*
- *Literatur für Kinder (3-6 Jahre)*

WARUM SIND DERZEIT SO VIELE MENSCHEN AUF DER FLUCHT?

In vielen Ländern der Welt sind derzeit Menschen aus unterschiedlichsten Gründen gezwungen ihre Heimat zu verlassen. Kriege, Terror und Verfolgung machen ein Leben in ihrer Heimat unmöglich. Durch die anhaltende Krise in Syrien sowie durch viele weitere Konflikte beispielsweise im Irak, in Afghanistan oder in Somalia steigen in Österreich momentan die Flüchtlingszahlen. Frauen, Männer und Kinder haben ihre Heimat verlassen, um in Sicherheit leben zu können¹.

Familie Alfandi lebt mit ihren zwei Kindern in der syrischen Stadt Homs in einem Haus mit Garten. Die Eltern führen gemeinsam eine Apotheke. Nachdem diese durch einen Bombenangriff völlig zerstört wird, wagt der Vater die Flucht, in der Hoffnung einen sicheren Ort für seine Familie zu finden. Frau Alfandi und ihre zwei Kinder bleiben inzwischen in ständiger Angst zurück – die Wasserleitungen sind zerstört, Strom gibt es nur selten und in der Nachbarschaft sind immer mehr Gebäude von Bombardierungen betroffen.

¹ Video „Auf der Flucht“: Hintergründe des aktuellen Flüchtlingsstromes anschaulich erklärt: verfügbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=OO8rYf4sDvg>



Nach einer beschwerlichen Flucht erhält Herr Alfandi Asyl in Österreich und kann seine Familie zu sich holen. Sein 4-jähriger Sohn Laith weiß, dass sie nun in Sicherheit sind – trotzdem läuft er schnell ins Badezimmer, wenn es donnert – zu nah sind noch die Erinnerungen an die Bombenangriffe in seiner Heimat. Das Badezimmer war dort der einzige Raum mit einem weiteren Geschoß darüber. Nur dort fühlte sich Laith sicher, denn er war überzeugt, dass eine Bombe nicht bis zu diesem Raum vordringen kann. Familie Alfandi beginnt nun, sich ein neues Leben hier in Österreich aufzubauen, ob und wann sie nach Syrien zurückkehren wird, bleibt ungewiss.²

² Bei den angeführten Beispielen in der Broschüre handelt es sich um Schilderungen realer Begebenheiten. Die Namen der betroffenen Menschen wurden verändert.

WER BEKOMMT IN ÖSTERREICH ASYL?³

Wer Asyl bekommt und damit als Flüchtling in Österreich bleiben darf, ist im österreichischen Asylgesetz und in der Genfer Flüchtlingskonvention ganz genau festgelegt. Jeder Einzelne muss in einem Asylverfahren darlegen, dass er verfolgt wird oder Verfolgung befürchten muss.

Um Asyl zu bekommen, muss nach der Ankunft in Österreich ein Asylantrag gestellt werden. Wird im Laufe des Asylverfahrens festgestellt, dass eine Person verfolgt wird oder ihr Verfolgung droht, bekommt sie Asyl und darf in Österreich bleiben. Damit wird der Asylsuchende zum offiziell anerkannten Flüchtling.

Es kann auch so genannter subsidiärer Schutz gewährt werden. Diesen Schutz bekommen Menschen, deren Leben im Herkunftsland von Bürgerkrieg, Folter oder anderer unmenschlicher Behandlung bedroht ist.

Ab Zulassung des Asylantrages kommen die AsylwerberInnen in die so genannte Grundversorgung⁴, die

³ UNHCR: <http://www.unhcr.at/unhcr/in-oesterreich/fluechtlingsland-oesterreich/wer-bekommt-asyl.html>

⁴ Siehe Seite 27: Broschüre „Grundversorgung in Niederösterreich“

gewährt wird, solange das Verfahren läuft⁵.

Die Grundversorgung deckt je nach Unterbringungsform folgende Leistungen ab: Verpflegung, Krankenversicherung und Schulbedarfshilfe für schulpflichtige Schulkinder und für Kinder im verpflichtenden letzten Kindergartenjahr (max. € 200,- pro Jahr und Kind).

Wird der Asylantrag hingegen abgelehnt und droht im Herkunftsland keine Gefahr, dann müssen die abgelehnten Asylsuchenden Österreich verlassen. Geschieht dies nicht freiwillig, können sie abgeschoben werden.

BEGRIFFSERKLÄRUNG

AsylwerberInnen sind Menschen, die in Österreich Schutz vor Verfolgung suchen und einen Asylantrag gestellt haben. Im Asylverfahren wird geklärt, ob in ihrem Herkunftsland wirklich Verfolgung droht, und entschieden, ob sie in Österreich Asyl bekommen. Für die Durchführung der Asylverfahren sind die Bundesbehörden zuständig. Die erstinstanzliche Entscheidung obliegt dem Bundesamt für

⁵ Die Grundversorgung kann bis zu vier Monate nach dem verliehenen Status gewährt werden.

GRUNDINFORMATIONEN ZU FLUCHT UND ASYL

Fremdenwesen und Asyl (BFA); im Falle einer Beschwerde entscheidet das Bundesverwaltungsgericht in zweiter Instanz.

Bei positivem Abschluss des Asylverfahrens gelten diese Personen als **Asylberechtigte** bzw. **anerkannte Flüchtlinge**. Sie dürfen dauerhaft in Österreich bleiben und haben vollen Zugang zum Arbeitsmarkt.

Jene Menschen aus Kriegsgebieten, die nicht persönlich verfolgt werden, sind meist nicht als Flüchtlinge anerkannt. Da jedoch ihr Leben und ihre Gesundheit in ihrem Herkunftsland gefährdet sind, bekommen diese Menschen meist **subsidiären Schutz**, das heißt ein befristetes Aufenthaltsrecht mit Abschiebeschutz. Sie haben ebenfalls vollen Zugang zum Arbeitsmarkt und können einen Fremdenpass beantragen.

Ein **humanitäres Aufenthaltsrecht** kann Menschen, die weder asylberechtigt sind noch subsidiären Schutz erhalten, unter Berufung auf den Schutz des Privat- und Familienlebens eingeräumt werden, wobei eine lange Aufenthaltsdauer, die „Selbsterhaltungsfähigkeit“ und der

Grad der „Integration“ Berücksichtigung finden.

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die ohne ihre Eltern oder andere erwachsene Begleitpersonen auf der Flucht sind. Sie müssen genauso wie Erwachsene einen Asylantrag stellen und das gleiche Asylverfahren durchlaufen. Jedoch gibt es für sie Sonderbestimmungen, eine besondere Betreuung und Versorgung.

GESETZLICHE GRUNDLAGEN ZUR AUFNAHME VON FLÜCHTLINGSKINDERN IN KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Die im NÖ Kinderbetreuungsgesetz 2012, in der NÖ Tagesbetreuungsverordnung 2009 und in der NÖ Hortverordnung 2010 angeführten Bestimmungen und Regelungen kommen auch bei der Aufnahme von Flüchtlings-KINDERN zur Anwendung.

Nach Maßgabe von freien Plätzen entscheidet der Rechtsträger über die Anmeldung von Flüchtlings-KINDERN in der Institution.

Für Kinder, deren Eltern einen Asylantrag in Österreich gestellt haben, gelten die Schulpflicht und das verpflichtende letzte Kindergartenjahr.

PSYCHOLOGISCHE UND PÄDAGOGISCHE ASPEKTE IN DER BEGLEITUNG VON FLÜCHTLINGS-KINDERN IN KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Flucht und Trauma

Samara hält behutsam eine Puppe im Arm. Es ist eine besondere Puppe – sie schließt die Augen sobald sie in Schlafposition gelegt wird. Das weiß Samara nicht. Als sie bemerkt, dass sich die Augenlider plötzlich schließen, gerät sie in Panik. Sie reißt die Puppe hoch, schüttelt sie, klopft ihr auf den Rücken und kontrolliert, ob sich die Augen wieder öffnen. Weckt diese Situation Erinnerungen an Kriegserlebnisse?

Zahira ist nach mehreren Wochen Flucht nun mit ihrer Familie in Österreich angekommen. Sie besucht seit kurzem die Tagesbetreuungseinrichtung und wurde dort herzlich aufgenommen. Die Pädagogin hat einerseits den Eindruck, dass das Mädchen gerne in der Einrichtung ist, gleichzeitig beobachtet sie, dass Zahira ständig unterwegs ist, alle Türen öffnet, von Raum zu Raum wandert, immer wieder ins Freie hinaus geht. Die Pädagogin stellt sich nun die Frage, ob solche Verhaltensweisen unter diesen Umständen „normal“ sind oder als Hinweis auf eine Traumatisierung gesehen werden müssen.

Grundsätzlich können wir davon ausgehen, dass nicht jedes Kind, das hier bei uns als Flüchtling ankommt, auch traumatisiert ist. Wir können allerdings davon ausgehen, dass jedes Flüchtlings-KIND potenziell traumatisierende Situationen erlebt hat und dass es in seiner unmittelbaren familiären Umgebung traumatisierte Personen gibt.

Was ist ein Trauma?

Der Ausdruck Trauma bezeichnet in der Medizin eine Wunde, eine Verletzung oder Schädigung des Körpers. Ins Psychologische übertragen, bedeutet Trauma die Konfrontation mit einem Ereignis, dem sich ein Mensch schutz- und hilflos ausgeliefert fühlt und bei dem die gewohnten Abwehrmechanismen und Verarbeitungsstrategien überfordert sind. Die traumatische Situation geht mit intensiver Angst, Hilflosigkeit oder Entsetzen einher. Die Reizüberflutung und Reizüberwältigung sind so machtvoll, dass daraus unkontrollierbare Angstzustände entstehen. Sie bewirkt eine dauerhafte Erschütterung des Selbst- und Weltverständnisses und kann zu psychischen Erkrankungen führen⁶.

⁶ vgl. Hemayat, 2015 und Dilling et. al, 2000

Nichts ist mehr, wie es war

Die im Krieg und unter politisch repressiven Verhältnissen erlittenen Traumata wirken weit über die Dauer des unmittelbar lebensbedrohlichen Ereignisses hinaus. Aus psychologischer Sicht bedeutet eine Traumatisierung einen tiefen Einbruch, nach dem nichts mehr so ist, wie es vorher war.

Das gewohnte Leben, Werthaltungen und Lebenseinstellungen werden in Frage gestellt.

Mögliche Traumata bei Flüchtlings-KINDERN:⁷

Kriegstrauma: Kinder machen die Erfahrung selbst verletzt und bedroht zu werden. Sie werden Zeugen von Tötungen oder Verletzungen, werden vertrieben, ihr Eigentum wird zerstört und sie müssen Abschied von geliebten Menschen, Tieren und Plätzen nehmen. Sie verlieren Sicherheiten, wie etwa das Kindergarten- oder Schulsystem, werden mangelhaft versorgt und haben überforderte, traumatisierte Eltern sowie Angehörige.

Fluchttrauma: Das Leben der Kinder und ihrer Familie ist bedroht. Die

Kinder sind konfrontiert mit mangelnder Versorgung sowie mit überforderten, traumatisierten Eltern und Angehörigen.

Im Asylland: Die Kinder werden mit Rassismus, Diskriminierung, Unsicherheit und Mangelversorgung konfrontiert. Angehörige sind oftmals überfordert und traumatisiert.

Woran sind Traumatisierungen zu erkennen?

Die Auswirkungen einer traumatisierenden Erfahrung können sich bei Kindern auf somatischer, emotionaler, sozialer oder auf der Verhaltensebene äußern.

Die Symptome von Kindern können sich auf unterschiedliche Weise zeigen:⁸

- Trennungsängste oder traumaspezifische Ängste
- Weinen, Niedergeschlagenheit (punktuelle Trauer)
- Regressives Verhalten
- Wut, Zorn, Aggressionsausbrüche
- Schuldgefühle
- Konzentrations-schwierigkeiten
- Essstörungen
- Schlafstörungen
- Körperliche Beschwerden
- Entwicklungsverzögerungen

⁷ Vortrag von Univ. Ass. Dr. Barbara Preitler, 2015, St. Pölten

⁸ vgl. Purtscher, 2006

Manche Kinder zeigen kurz- oder langfristig keine Symptome, diese können jedoch jederzeit auftreten.

Verhaltensweisen, die für uns auffällig wirken, können uns Aufschluss darüber geben, was ein Kind gelernt hat oder was bisher vielleicht für das Kind lebensnotwendig war. So hat Zahira vermutlich täglich auf der Flucht erlebt, in Bewegung bleiben zu müssen – das war für sie lange Zeit „Normalität“.

Alltägliche Ereignisse, wie beispielsweise eine Feuerwehrsirene, ein Gewitter oder – wie bei Samara – eine Puppe mit „Schlafaugen“, können bei Flüchtlings-KINDERN unerwartete, heftige Reaktionen hervorrufen.

In Kinderbetreuungseinrichtungen sind die Beziehung zum Kind und die Beobachtung des einzelnen Kindes wesentlich. Die Dokumentation, was, wie häufig und wie lange beobachtet wird, ist in diesem Zusammenhang hilfreich. Wenn es Sorge um ein Kind gibt, ist ein Elterngespräch und die Einbeziehung von externen Fachleuten wesentlich.

Die Abklärung und Feststellung von Diagnosen, Ursachen, weiterer notwendiger Betreuungsschritte im medizinischen, psychologischen und sozialen Bereich ist extern und

somit außerhalb der Betreuungseinrichtung zu klären.

Wünschenswert und hilfreich ist eine gute Zusammenarbeit mit den externen BegleiterInnen der Kinder.

Was brauchen Kinder?

- Kinder brauchen Sicherheit. Sicherheit im Sinne von: *„Hier in der Einrichtung ist ein geschützter Ort für dich. Hier besteht keine Gefahr. In diesen Räumen bist du sicher!“*
- Kinder brauchen Menschen, die sie willkommen heißen, die ihnen vermitteln: *„Es ist schön, dass du hier bist. Ich freue mich, dich kennen zu lernen und interessiere mich für dich und deine Familie, für dein Spiel, für deine Ideen und für deine Geschichte.“*
- Kinder brauchen Menschen, die mit ihnen in Beziehung treten, die sie mögen und sich auf sie einlassen. Durch das Erleben von Nähe und Geborgenheit ist es dem Kind möglich, eine Beziehung zu seinem Leben und zu sich selbst aufzubauen. *„Ich mag dich, so wie du bist.“*
- Kinder brauchen die Erfahrung, als Person angenommen zu werden. *„Du bist einzigartig und bereicherst unsere Gemeinschaft!“*
- Kinder brauchen Halt, beispielsweise gleichbleibende Tagesabläufe, Regeln und Werte. Das Leben eines „normalen“, sich wiederholenden Alltags im Hort

oder der Tagesbetreuungs-
einrichtung ist sehr wertvoll und
wichtig für das Kind und für dessen
Familien.

„Darauf kannst du dich verlassen.“

- Kinder brauchen Menschen, die sie bestärken: *„Du kannst dich auf dich, deine Fähigkeiten und dein Können verlassen.“*
- Kinder brauchen Personen, die ihnen vermitteln, dass sie auch mit schwierigen Erfahrungen glückliche, gesunde und kompetente Erwachsene werden können. *„Ich merke, dass es jetzt sehr schwierig ist, aber du kannst es schaffen! Hier bin ich für dich da.“*
- Kinder brauchen Menschen, die sich durch unterschiedliche Sprachen nicht hindern lassen, Kontakt und Beziehung aufzubauen.
Grundgefühle wie Liebe, Trauer, Angst oder Freude sind in allen Sprachen verständlich, denn sie sind über die Wortmelodie, über Mimik, Gestik und Haltung spürbar. *„Ich möchte einen Weg finden, dich zu verstehen.“*
- Kinder brauchen Beachtung. Sie brauchen Erwachsene, die ihre Bedürfnisse wahrnehmen und diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten abdecken oder Hilfestellungen (soziale, psychologische, medizinische, psychotherapeutische Versorgung, ...) organisieren. *„Ich achte auf dich und auf das, was du brauchst.“*

- Kinder brauchen Menschen, die ihre Familien, Eltern und Geschwister so annehmen, wie sie sind und ihnen gleichzeitig Schutz (Kinderrechte) geben.
- Kinder brauchen Menschen, die ihnen zeigen, wie sie mit ihren Emotionen umgehen und diese regulieren können. Dadurch gewinnen die Kinder an Sicherheit, haben weniger Stress und bekommen das Gefühl etwas tun zu können.
- Kinder brauchen offene und ehrliche Informationen sowie Antworten auf ihre Fragen. Asylwerber-FAMILIEN wissen oft nicht, wie lange sie bleiben können. Das bedeutet, dass auch mit dem Kind offen kommuniziert werden muss, dass noch nicht klar ist, wie lange es hier in der Einrichtung bleiben kann. Es ist wichtig, dass dem Kind nichts versprochen wird, das nicht eingehalten werden kann. Das bewusste Abschied nehmen im Falle einer Übersiedelung nimmt unter diesem Aspekt einen wichtigen und zentralen Stellenwert ein.

Diese grundsätzlichen Überlegungen gelten für jedes Kind. Noch wesentlicher werden diese Aspekte bei Kindern, die erfahren haben, dass nicht alle Menschen gut zueinander sind, sondern auch Leid und Schmerz verursachen.

Auch die Familien der Kinder brauchen diese Unterstützung, um hier gut ankommen zu können.

Die besonderen Möglichkeiten in Kinderbetreuungseinrichtungen

- Diese Einrichtungen sind Orte, an denen Kinder Vertrauen gewinnen, unbeschwert spielen können und Kind sein dürfen.
- Die Grundbedürfnisse der Kinder werden verlässlich abgedeckt (Essen, Trinken, Sicherheit, soziale Kontakte, Lernen,...).
- Die Kinder lernen neue Bezugspersonen kennen, die mit ihnen in Beziehung treten und vermitteln, ich bin für dich da.
- Für die Kinder und deren Familien sind diese Einrichtungen Orte der Begegnung. Neue Freundschaften können entstehen.
- Die Kinder haben die Möglichkeit Erfahrungen zu sammeln, die ihr Grundvertrauen ins Leben, in Menschen und in sich selbst stärken.
- Die Kinder erfahren Verständnis für ihre schwierige Lebenssituation und für die Auswirkungen nach schweren Belastungen. Sie werden im Umgang mit Abschied und Ankommen begleitet, um diese Erfahrungen in ihr Leben integrieren zu können.
- Die Kinder begegnen in diesen Einrichtungen Menschen, die sie in

dieser schwierigen Lebensphase begleiten, ohne selber stark belastet zu sein, die es oft besser als ihre Eltern aushalten, Fragen über ihre Situation zu stellen, erspürte Gefühle auszudrücken und eine Sprache für ihre Erfahrungen zu finden.

- Im pädagogischen Alltag finden Kinder vielfältige Möglichkeiten, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Erlebtes kann beispielsweise im Rollenspiel, beim Malen, durch Bewegung oder im Dialog mit anderen Kindern und Erwachsenen verarbeitet werden.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Entwicklungs- und Lernprozesse in Ruhe und Sicherheit weiterzuführen.

Besondere Aspekte in der Begleitung von Flüchtlings-FAMILIEN

- Für Familien, die nach Kriegs- und Fluchterlebnissen hier um Asyl ansuchen, steht vorerst das Überleben im Vordergrund. Das bedeutet, dass sie mit den grundlegendsten Dingen des Lebens, wie Wohnen, Nahrungsmitteln, Gesundheit, Kleidung und Ähnlichem, beschäftigt sind.
- Ängste in Bezug auf ihre noch unsichere Zukunft, aber auch die Ungewissheit, nicht über das Wohlergehen von Familienmitgliedern und Freunden,

die im Heimatland zurückgeblieben sind oder deren Aufenthaltsort unklar ist, Bescheid zu wissen sowie die Frage, ob diese überhaupt noch leben, belasten die Familien zusätzlich.

- Die Eltern müssen erst die für sie noch unbekannte Umgebung kennenlernen und sind mit anderen Umgangsformen konfrontiert. Sie sind aus ihrer sicheren sozialen Umgebung herausgerissen und brauchen Zeit, sich zu orientieren.
- Auch die Gesetzgebung in Österreich unterscheidet sich teilweise von der Rechtsprechung ihres Herkunftslandes. Das bedeutet, dass es manchmal notwendig ist, Eltern auf in Österreich geltende Gesetze und Regelungen hinzuweisen.
- Tagesbetreuungseinrichtungen und Horte sind häufig für die betroffenen Eltern eine sehr wichtige Anlaufstelle zur Orientierung und für Informationen.
- Für die MitarbeiterInnen der Kinderbetreuungseinrichtungen ist es notwendig, die Aufgaben und Möglichkeiten ihrer Institutionen zu vermitteln. Dabei geht es auch darum, eigene Grenzen zu erkennen, abzuklären, was der berufliche Auftrag ist und wo die Grenzen der Institutionen sind.
- Ein wichtiger Faktor in der Begleitung der Flüchtlings-FAMILIEN

ist die Aufgabenteilung innerhalb der Einrichtung und die Vernetzung mit anderen helfenden Institutionen.

- Die Eltern der betreuten Kinder haben über die Einrichtungen die Möglichkeit andere Familien kennen zu lernen und neue Kontakte zu knüpfen. Das soziale Miteinander kann über gemeinsames Singen, Kochen oder Spielen unterstützt werden, wie beispielsweise bei Eltern-Kind-Nachmittagen.
- In der Begleitung von Flüchtlings-FAMILIEN stehen meist grundlegende Themen, wie Zeit für Beziehungsaufbau, Vermittlung von Sicherheit sowie Interesse am Leben und an der Geschichte der Familie, im Mittelpunkt.

Umgang mit Traumata

In der Arbeit mit Kindern, die mit schwer belastenden Ereignissen konfrontiert waren, ist ein offenes, feinfühliges und behutsames Eingehen notwendig. Einerseits ist es für das Kind wichtig, dass es über belastende Erfahrungen sprechen, diese in sein Spiel integrieren kann und dabei von empathischen und haltgebenden Erwachsenen begleitet wird. Gleichzeitig ist Vorsicht geboten, zu detailliert nachzufragen oder konkrete

Fragen nach traumatisierenden Ereignissen zu stellen, wenn Kinder oder Eltern nicht von sich aus darüber sprechen – dies kann eine Retraumatisierung auslösen. Die Traumabearbeitung liegt nicht im Aufgabenbereich der Kinderbetreuungseinrichtung. Wird eine Traumatisierung vermutet, kann jedoch seitens der Kinderbetreuungseinrichtung den Eltern die Möglichkeit einer psychologischen bzw. psychotherapeutischen Begleitung für ihr Kind nahegebracht und die Kontaktaufnahme zu therapeutischen Einrichtungen unterstützt werden (Siehe Kontaktadressen S. 23).

Grundsätzlich ist hilfreich

- den Menschen mit Respekt gegenüber ihrem kulturellen und religiösen Hintergrund zu begegnen,
- ihre Erfahrungen und ihr Können anzuerkennen,
- sich für das Leben der Menschen zu interessieren,
- versuchen zu verstehen,
- der Wunsch und das Bemühen, gemeinsam eine gute Zeit zu gestalten, auch wenn nicht klar ist, wie lange diese sein wird.

WEITERE BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG



Bei pädagogischen Fragen und Anliegen in Bezug auf die Betreuung von Flüchtlings-KINDERN in Ihrer Einrichtung können Sie sich auch gerne an die zuständige Inspektorin wenden.

INTERKULTURELLES MITEINANDER

ARABISCH

أهلاً وسهلاً

BOSNISCH

DOBRO DOŠLI

CHINESISCH

欢迎光临

ENGLISCH

WELCOME

FRANZÖSISCH

BIENVENUE

GRIECHISCH

Καλώς ήρθατε

ITALIENISCH

Benvenuti

WILLKOMMEN

KROATISCH

DOBRO DOŠLI

PASCHTU

بینه را غرا ست

PERSISCH

خوش آمدید

RUMÄNISCH

binevenit

RUSSISCH

Добро пожаловать!

SERBISCH

Добро
Дован

SPANISCH

Bienvenido

YORUBA

E Kaabo

Hinweis: WILLKOMMENSCHRIFTZÜGE in 45 Sprachen
<http://www.vielfalt-gestalten.de/service/materialien-und-links/41-willkommenschriftzuege-mehrsprachig.html>

Spiele und Lernen in Sicherheit und Geborgenheit

Das Spielen und Lernen in Sicherheit und Geborgenheit sollte die Normalität im Leben eines Kindes sein, um sich gesund entwickeln zu können. Viele Kinder von Menschen, die ihre Heimat verlassen haben, wurden in den letzten Wochen und Monaten vor große Herausforderungen gestellt. Eltern verlassen das unsichere, gewaltdurchdrungene Heimatland, um sich und ihren Kindern das Überleben und gute Entwicklungschancen zu ermöglichen. Der Weg von dort in die Sicherheit ist geprägt von vielen existenziellen Ängsten, Nöten und unvorhergesehenen Barrieren.

Der Besuch einer Kinderbetreuungseinrichtung kann für Flüchtlings-KINDER von großer Bedeutung sein, um wieder in ein „normales“ Leben finden zu können. Dazu braucht es die Unterstützung vieler Menschen. Wir sind aufgefordert eine gute Willkommenskultur für die Kinder und deren Familien aus unterschiedlichen Kulturen und Ethnien zu gestalten.

Der Umgang mit dem „Anderen“ und dem „Fremden“ fordert alle Menschen heraus, sich mit unbekanntem Lebensformen zu beschäftigen und diese

anzuerkennen. Kinder übernehmen das Verhalten der Menschen in ihrem Umfeld und reagieren im Zusammenleben entsprechend. Werden Solidarität, Mitmenschlichkeit und Teilhabe am Geschehen vorgelebt, so ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass die Kinder diese Grundhaltungen und Verhaltensweisen übernehmen.

Interkulturelle Pädagogik und interkulturelles Lernen

greift Situationen auf, die sich durch das Zusammenleben verschiedener Kulturen ergeben, und macht den Versuch, anknüpfend an die Alltagserfahrungen und die familiäre Situation der Kinder, ihre Handlungskompetenz und Erfahrungsmöglichkeiten zu erweitern. Es sollen im Wesentlichen nicht die Unterschiede der kulturellen Traditionen herausgearbeitet, sondern die verschiedenen Erfahrungen zueinander in Beziehung gesetzt werden. Damit wird das Gemeinsame und nicht das Trennende zum Ausgangspunkt pädagogischen Handelns gemacht.

Es soll auf alle Kinder der Einrichtung, deren Eltern und Erziehungsvorstellungen, Alltagsbräuche, kulturelle sowie religiöse Rituale aufmerksam eingegangen werden. Kinder und Eltern werden darauf sensibilisiert,

INTERKULTURELLES MITEINANDER

was es bedeutet, in einem fremden Land, mit einer fremden Sprache zu leben.

Ein wesentliches Ziel interkultureller Pädagogik ist es zu lernen, dass es Unterschiede und Widersprüche gibt, die sich aus dem Zusammenleben verschiedener Kulturen ergeben, diese als solche stehen zu lassen, nicht angleichen zu wollen und mit ihnen offen und bewusst umzugehen. In den Kinderbetreuungseinrichtungen können Kinder und Eltern eine Vielfalt an Norm- und Wertsystemen erleben und werden so in ihrer Identitätsfindung und in der Entwicklung von Strategien im Umgang mit unterschiedlichen Kulturen unterstützt.

Interkulturelles Lernen ermöglicht es, Verschiedenes (Märchen, Lieder, Bräuche, Tänze ...) kennen zu lernen, Fremdes zu respektieren, um dadurch Neues zu erfahren, und stellt somit eine Bereicherung für alle dar.

Wenn durch VERSTEHEN VERTRAUEN entstanden ist, kann Integration aktiv gelebt werden, wie z.B. durch das Gestalten von gemeinsamen Festen, bei denen die Eltern ihre Bräuche und Traditionen, ihr Essen, ihre Lieder und ihre Fähigkeiten einbringen. Gelebte Integration ist eine Chance für alle Eltern Kontakte zu knüpfen und Beziehungen auch außerhalb der

Kinderbetreuungseinrichtung aufzubauen.

Die innere Haltung macht es aus

Wie bei allen Kindern ist auch für Flüchtlings-KINDER und deren Familien ein gutes Ankommen in der Kinderbetreuungseinrichtung von großer Bedeutung. Eine gelingende Kommunikation bildet die Grundlage für ein gemeinsames Miteinander und nimmt somit eine bedeutende Rolle ein. Idealerweise finden das Betreuungsteam und die Eltern eine gemeinsame Sprache, in der Austausch stattfinden kann. Sollte dies nicht möglich sein, wäre das Heranziehen von DolmetscherInnen (etwa durch die, die Familie betreuende Hilfsorganisation) anzudenken.

Vielleicht finden sich auch Eltern anderer Kinder der Einrichtung, die Übersetzertätigkeiten übernehmen können. Für das Kind und für die Eltern ist es wichtig, dass sie sich verstanden fühlen und verstehen können.

Folgender Informationsaustausch sollte mit Eltern ermöglicht werden:

- Informationen der Eltern an die Einrichtung über Vorlieben, Interessen, Bedürfnisse, Ängste, Gewohnheiten, Erfahrungen und Fähigkeiten des Kindes; Erwartungen, Wünsche und Ängste, Traditionen, religiöse

INTERKULTURELLES MITEINANDER

und kulturelle Normen, Reaktionen und Veränderungen des Kindes im Laufe des Besuches.

- Informationen der Kinderbetreuungseinrichtung an die Eltern über den Tagesablauf in der Einrichtung, über Regeln und Strukturen der Gruppe, über Erwartungen an die Zusammenarbeit, Elternbriefe, Elternabende und über die Entwicklung des Kindes (Beobachtungen, Fähigkeiten, Anregungen,...).

Die erhaltenen Informationen können die Eltern auch an ihre Kinder weitergeben und diese somit auf den bevorstehenden Eintritt vorbereiten und zukünftig besser begleiten.

Für das Kind ist es besonders zu Beginn sehr hilfreich, wenn ihm der Tagesablauf und die Regeln des Zusammenlebens in seiner Erstsprache nahegebracht werden. Dies vermittelt mehr Wissen, Sicherheit und verhindert Missverständnisse.

Gestaltet sich die verbale Kommunikation schwierig, können Fotos, Bilder und Symbole unterstützend wirken.

In der Begleitung der Kinder wird anfänglich oft nur diese Form der nonverbalen Verständigung möglich sein.

Über das Gelingen von Kommunikation entscheidet letztlich die innere Haltung aller Beteiligten. Ist es möglich, dem Gegenüber zu vermitteln, willkommen zu sein, wird bereits eine gute Basis für alle weiteren Begegnungen gelegt.

UNTERSTÜTZENDE MATERIALIEN

MEHRSPRACHIGKEIT IN DEN KINDERGÄRTEN

Methodisches Handbuch für die Sprachvermittlung

In digitaler Version verfügbar unter

http://www.noel.gv.at/GesellschaftSoziales/Kinderbetreuung/Kindergaerten/Kindergarten_Broschueren.html



INFORMATIONSBROSCHÜRE

„GRUNDVERSORGUNG IN NIEDERÖSTERREICH“

In Deutsch verfügbar unter:

<http://www.noel.gv.at/Gesellschaft-Soziales/Soziale-Dienste-Beratung/Fluechtlingshilfe/Grundversorgung.html>



In 19 weiteren Sprachen verfügbar unter:

<http://www.noel.gv.at/Gesellschaft-Soziales/Soziale-Dienste-Beratung/Fluechtlingshilfe.html>

FLÜCHTLINGSKINDER UND JUGENDLICHE AN ÖSTERREICHISCHEN SCHULEN

Verfügbar unter:

https://www.bmbf.gv.at/ministerium/rs/2015_21.html



KONTAKTADRESSEN

Folgende Beratungsstellen unterstützen Flüchtlingsfamilien in Niederösterreich:

Zuständig für Waldviertel und Mostviertel – exkl. Bezirk Tulln:

DIAKONIE

FLÜCHTLINGSHILFE NÖ WEST

Mobile Flüchtlingsbetreuung
Niederösterreich West

Zielgruppe: AsylwerberInnen, subsidiär Schutzberechtigte und Konventionsflüchtlinge, die im Rahmen der Grundversorgung im westlichen Teil Niederösterreichs untergebracht sind

Angebot: Beratungsstelle in Bezug auf Grundversorgung, Unterkunft, Verpflegung und medizinische Versorgung

Kontakt: Josefstraße 5/4, 3100 St. Pölten, Tel: 02742 / 214 38
noewe@diakonie.at

Integrations- und Bildungszentrum
St. Pölten

Zielgruppe: anerkannte Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte, die im Einzugsgebiet NÖ West ansässig sind

Angebot: Deutschkurse, Integrationsberatung, Integrationsstartwohnungen

Kontakt: Maximilianstraße 71, 3100 St. Pölten, Tel: 02742 / 71 473
ibz-stpoelten@diakonie.at,
www.diakonie.at/fluechtlingsdienst

ARGE Rechtsberatung Regionalstelle
Traiskirchen

Angebot: kostenlose Rechtsberatung in asyl- und fremdenrechtlichen Verfahren für AsylwerberInnen sowie für Migrantinnen und Migranten

Kontakt: Dr. Karl Renner Platz 3
1. Stock, 2514 Traiskirchen,
E-Mail: beratung.tr@diakonie.at
Telefon: 02252 / 547 26
fluechtlingsdienst.diakonie.at/einrichtung/arge-rechtsberatung-regionalstelle-traiskirchen

Zuständig für Industrieviertel und Weinviertel – inkl. Bezirk Tulln:

CARITAS

FLÜCHTLINGSHILFE NÖ NORD/ SÜD

Asyl & Integration NÖ Nord
(Industrieviertel)

Hauptplatz 6-7
2100 Korneuburg
Tel. 02262 / 623 55

Asyl & Integration NÖ Süd (Weinviertel –
inkl. Bezirk Tulln)

Wiener Straße 56
2700 Wiener Neustadt
Tel: 02622 / 830 20

KONTAKTADRESSEN

Allgemeine Information und Überblick über die Unterstützungsangebote der Caritas und der Diakonie zu Asyl & Integration

www.caritas-wien.at/hilfe-angebote/asyl-integration/
<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/einrichtung/mobile-fluechtlingsbetreuung-niederoesterreich-west>

Information zu Fragen der Grundversorgung
Information zu asyl- und anderen rechtlichen Angelegenheiten
Hilfestellung, Beratung und Begleitung bei Problemen des Alltags, bei Fragen zu medizinischen und psychischen Problemen
Konfliktbearbeitung
Sprachkurse und Weiterbildungsmaßnahmen
Perspektivenabklärung, Vermittlung zu Rückkehr- und zu Rechtsberatung
Abwicklung diverser Grundsicherungsleistungen (Auszahlen von Bekleidungszuschuss und Schulgeld, Hilfestellung beim Wechsel von organisierter in private Unterkunft)

INTERKULTURELLE PSYCHOTHERAPIE

Wird eine psychologische bzw. psychotherapeutische Begleitung benötigt, können folgende Kontaktadressen an Eltern weitergegeben werden bzw. die Kontaktaufnahme zu therapeutischen Einrichtungen unterstützt werden:

Jefira - Interkulturelles
Psychotherapiezentrum
Niederösterreich

Angebot: traumaspezifische, kultursensible und dolmetscherunterstützte Psychotherapie sowie psychologische und psychiatrische Beratung sowohl für AsylwerberInnen als auch für anerkannte Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte (Frauen, Männer und Kinder)

Kontakt: Herzogenburgerstraße 9,
3100, St. Pölten,
E-Mail: jefira@diakonie.at
Tel: 02742 / 731 76

fluechtlingsdienst.diakonie.at/einrichtung/jefira-interkulturelles-psychotherapiezentrum-niederoesterreich

KONTAKTADRESSEN

PSYCHOSOZIALES FAMILIENZENTRUM CARITAS WIEN

Wiedner Hauptstr.140/ 4.Stock
1050 Wien

Tel: 01/481 54 81

Fax: 01/481 54 81 - 99

E-Mail: fz-wien@caritas-wien.at

www.caritas-wien.at/hilfe-einrichtungen/familie-und-kinder/familienberatung/

NIPE - NETZWERK FÜR INTERKULTURELLE PSYCHOTHERAPIE

www.nipe.or.at

Marion Kremla, Asylkoordination
Österreich

1080 Wien, Laudongasse 52/9

Tel: 01 / 5321291-14

HILFREICHE LINKS

Homepage des UN-

Flüchtlingshochkommissariats

www.unhcr.at/unhcr/in-oesterreich/fluechtlingsland-oesterreich.html

Hintergründe des aktuellen
Flüchtlingsstromes anschaulich
erklärt: Video „Auf der Flucht“

www.youtube.com/watch?v=OO8rYf4sDvg

Welche Sprache wird wo
gesprochen?

www.muenchen.info/soz/pub/pdf/288_herzlich_willkommen.pdf

Bildwörterbücher in Arabisch,
Kurdisch und Farsi (Persisch)

www.veritas.at/vproduct/online_material/view/chapter/1023707100/#chapter-1023707100

Bildkarten

www.tobiidynavox.com/refugee-communication-boards

Sprachportal: bietet Lernangebote in
9 Sprachen: Deutsch, Englisch,
Französisch, Türkisch, B/K/S,
Ungarisch, Rumänisch, Polnisch und
Arabisch.

www.sprachportal.at

WILLKOMMENSCHRIFTZÜGE in 41
Sprachen – kostenloser Download,
verfügbar unter

www.vielfalt-gestalten.de/service/materialien-und-links/41-willkommensschriftzuege-mehrsprachig.html

FLAGGEN der Länder – kostenloser
Download, verfügbar unter

www.welt-flaggen.de/herunterladen

SCHULE MEHRSPRACHIG

www.schule-mehrsprachig.at

PLANET SCHULE - Video: Zuflucht
gesucht

www.planet-schule.de/rss/article/312.html

LITERATUREMPFEHLUNGEN

LITERATUR ZUM THEMA FLUCHT/MIGRATION/ INTERKULTURALITÄT

Busch, B. (2013). *Mehrsprachigkeit* (1. Aufl.). UTB, Stuttgart.

Büttner, C., Finger-Trescher, U., Grebe, H., & Krebs, H. (2002). *Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik: Brücken und Zäune. Interkulturelle Pädagogik zwischen Fremdem und Eigenem*. Psychosozial-Verlag.

Gahleitner, S. B., Frank, C., & Leitner, A. (2015). *Ein Trauma ist mehr als ein Trauma: Biopsychosoziale Traumakonzepte in Psychotherapie, Beratung, Supervision und Traumapädagogik* (1. Aufl.). Beltz Juventa.

Gruen, A. (2010). *Ich will eine Welt ohne Kriege* (2., Aufl.). Stuttgart: Klett-Cotta.

Herczeg, P. (2006). *Sprache als Erbe: Aufwachsen in mehreren Sprachen*. Wieser Verlag.

Hutter, M. (2012). *Die Weltreligionen* (4., durchgesehene Auflage). C.H.Beck.

Khorassani-Michels, M. (2012). *Spuren des Lebens: Transpersonale Psychotherapie und unsere Verantwortung in der Welt*. Wien: Ibero.

Ottomeyer, K., Preitler, B., & Spitzer, H. (2010). *Look I am a Foreigner: Interkulturelle Begegnung und psychosoziale Praxis auf fünf Kontinenten*. Klagenfurt: Drava.

Ottomeyer, K. (2011). *Die Behandlung der Opfer: Über unseren Umgang mit*

dem Trauma der Flüchtlinge und Verfolgten (1., Aufl.). Klett-Cotta.

Prenzel, A., & Damm, O. (2006). *Pädagogik der Vielfalt: Verschiedenheit und Gleichberechtigung in interkultureller, feministischer und integrativer Pädagogik*. Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schirilla, N., Boteva-Richter, B. *Wiener Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie* (Hrsg.). (2014). *Migration*. Wien.

Terkessidis, M. (2010). *Interkultur* (5. Aufl.). Berlin: Suhrkamp Verlag.

Wagemann, G. (2014). *Feste der Religionen - Begegnung der Kulturen: Mit einem Vorwort von Barbara John*. Kösel-Verlag.

ERFAHRUNGSBERICHTE

Bauer, W., & Krupar, S. (2014). *Über das Meer: Mit Syrern auf der Flucht nach Europa* (Originalausgabe). Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

El-Gawhary, K., & Schwabeneder, M. (2015). *Auf der Flucht: Reportagen von beiden Seiten des Mittelmeers* (1. Aufl.). Wien: Kremayr & Scheriau.

Panzer, A. (2010). *Ich war fünf und hatte das Leben noch vor mir: Erinnerungen an eine Flucht*. Brendow.

Scherebzowa, P. (2015). *Polinas Tagebuch*. (O. Köhl, Übers.) (2. Aufl.). Rowohlt Berlin.

Mortezai, S. (2015). DVD. *Macondo*. Hoanzl edition Filmladen. (Spielfilm über Flüchtlingskinder in Wien)

LITERATUREMPFEHLUNGEN

Weitere Quellennachweise

Dilling, H., Mombour W., Schmidt M.H. (Hrsg.) (2000). Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F) Klinische-diagnostische Leitlinien. Hans Huber.

Hemayat, Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende. (2015). Platz für neue Hoffnung. Jahresbericht 2014.

Preitler, B. 2015. „Verletzte Kinder – starke Kinder“. Vortrag. St. Pölten.

Purtscher, K. (2006). „Traumatisierung und psychische Folgen“. Seminar

Bilderbuch erzählt mit wenig Text, dafür aber in umso eindrücklicheren Bildern

eine Geschichte, die das Schicksal so vieler Kinder dieser Welt zeigt. Claude Dubois widmet das Buch ihrer Mutter, die während des 2. Weltkriegs auch ein verlorenes Kind war.



Zuhause kann überall sein

von Irena Kobald/ 2015

ISBN-13: 978-3868737578

Das kleine Mädchen Wildfang musste seine Heimat verlassen und vor dem Krieg in ein fremdes Land fliehen. Alles dort scheint kalt, abweisend und vor allem fremd. Die Menschen, die Sprache, das Essen und sogar der Wind. Wildfang möchte sich am liebsten nur noch in ihre geliebte Decke wickeln, die gewebt ist aus Erinnerungen und Gedanken an Zuhause. Doch dann trifft sie im Park ein anderes Mädchen, das ihr nach und nach die fremde Sprache beibringt und mit ihr lacht. Und so beginnt Wildfang wieder eine Decke zu weben aus Freundschaft, neuen Worten und neuen Erinnerungen, die sie wärmt und in der sie sich zuhause fühlt. Ein wärmendes Buch über Integration und das Ankommen in einer neuen Umgebung.

LITERATUR FÜR KINDER

3-6 JAHRE



Akim rennt

von Claude K. Dubois/ 2015

ISBN-13: 978-3895652684

Ein Bilderbuch, das einem den Atem nimmt: In Akims Dorf scheint der Krieg weit weg. Irgendwann erreicht er das Dorf am Kuma-Fluss doch. Akim wird von seiner Familie getrennt, ihr Haus zerstört. Eine unbekannte Frau nimmt sich des Jungen an. Dann aber kommen Soldaten und machen ihn zu ihrem Gefangenen. Irgendwann kann Akim fliehen. Er rennt und rennt. Im Gebirge stößt er auf andere Flüchtlinge. Gemeinsam gelingt es ihnen, den Grenzfluss zu überqueren und ein Flüchtlingslager auf der anderen Seite zu erreichen. Und dort passiert ein großes Wunder. Er findet seine Mutter. Dieses skizzenhafte

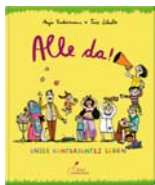
LITERATUREMPFEHLUNGEN



Wie ich Papa die Angst vor Fremden nahm

von Rafik Schami/ 2003
ISBN-13: 978-3446203310

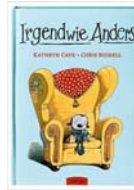
Die kleine Tochter versteht ihren Papa nicht. Der ist nämlich groß und stark und kann fast alles – sogar zaubern. Vor Fremden hat er trotzdem Angst. Ihre Freundin Banja stammt aus Tansania, was Papa allerdings nicht weiß. Was wäre, wenn sie ihn einfach zu Banjas Geburtstag, zu dem all ihre Verwandten kommen, mitnimmt?



Alle da! Unser kunterbuntes Leben

von Anja Tuckermann/2014
ISBN-13: 978-3954701049

Samira ist in einem Boot und einem Lastwagen aus Afrika gekommen. Amad vermisst seine Fußballfreunde im Irak, aber weil dort Krieg war, musste er weg. Jetzt schießt er seine Tore mit neuen Freunden in Düsseldorf. Dilara ist in Berlin geboren, kann aber perfekt türkisch und feiert gerne das Zuckerfest. Ihre Familie kam vor Jahren aus Anatolien, weil es hier Arbeit gab. Wir kommen fast alle von woanders her, wenn man weit genug zurück denkt. Jetzt leben wir alle zusammen hier. Das kann spannend sein und manchmal auch schwierig. Anja Tuckermann und Kristine Schulz zeigen in diesem quirligen Buch, wie reich wir sind! Ein freundliches und offenes Buch über unser multikulturelles Miteinander.



Irgendwie Anders

von Kathryn Cave/1994
ISBN-13: 978-3789163524

So sehr er sich auch bemühte wie die anderen zu sein, Irgendwie Anders war irgendwie anders. Deswegen lebte er auch ganz allein auf einem hohen Berg und hatte keinen einzigen Freund. Bis eines Tages ein seltsames Etwas vor seiner Tür stand. Das sah ganz anders aus als Irgendwie Anders, aber es behauptete, genau wie er zu sein.



Du gehörst dazu: Das große Buch der Familien

von Mary Hoffmann/2010
ISBN-13: 978-3737364058

Ich zeig dir, wie ich lebe. Früher bestand eine typische Familie aus Vater, Mutter, Kindern, vielleicht noch einem Hund oder einer Katze. Alle lebten in einem Haus mit Garten. So zumindest wurde es in den Kinderbüchern dargestellt. Heute gibt es Familien in allen Größen und Formen. Manche Kinder leben nur mit ihrem Papa zusammen oder mit ihren Großeltern. Familien leben in großen Häusern oder in winzigen Wohnungen. Manche fahren in den Ferien weit weg in ferne Länder, andere machen Urlaub zu Hause. So viele Farben wie der Regenbogen hat, so unterschiedlich kann das Zusammenleben sein. Und wir alle gehören dazu. Ein farbenfroher, multikultureller Überblick über den Facettenreichtum unserer Gesellschaft.

LITERATUREMPFEHLUNGEN



Wie fühlst du dich heute?

von Lucia Scuderi/2011
ISBN-13: 978-3190695959

Kinderbuch Deutsch-Türkisch mit Audio-CD

Kinder haben starke Gefühle, die sie manchmal schwer in Worten ausdrücken können. Sie sind wütend, eifersüchtig oder auch traurig. Das zweisprachige Kinderbuch „Wie fühlst Du Dich heute?“ hilft den Kindern, ihre Gefühle anhand von lebhaften Beispielen und ausdrucksvollen Illustrationen zu beschreiben. Dem Buch ist eine Audio-CD in acht Sprachen beigelegt, auf der die Geschichte von Muttersprachlern vorgelesen wird.



Die große Wörterfabrik

von Agnès de Lestrade/2010
ISBN-13: 978-3190595952

Es gibt ein Land, in dem die Menschen fast gar nicht reden. In diesem sonderbaren Land muss man die Wörter kaufen und sie schlucken, um sie aussprechen zu können. Der kleine Paul braucht dringend Wörter, um der hübschen Marie sein Herz zu öffnen. Aber wie soll er das machen? Denn für all das, was er ihr gerne sagen würde, bräuchte er ein Vermögen ... Eine poetische Geschichte über den Wert der Liebe und der Sprache, voller intensiver Bildstimmungen.



So wie du bist

von Debi Gliori/2012
ISBN-13: 978-3219115277

„Keiner liebt mich, bin ganz allein“, klagt der kleine Fuchs und schmolzt und grollt. Aber der große Fuchs ist ja da! Zärtlich tröstet er den kleinen Fuchs und bald ist der Kummer verfliegen: Denn der kleine Fuchs weiß jetzt, dass er immer geliebt wird – einfach so, wie er ist!



Zur Überbrückung von Sprachbarrieren

Dolmetscher für Erzieher/innen

Von Katrin Sauer, Sigrid Weber/2006

Verlag: Cornelsen; Cornelsen Verlag Scriptor
ISBN-13: 9783589252824

Gegenseitiges Verstehen ist wichtig für eine gute pädagogische Arbeit – auch wenn verschiedene Kulturen mit unterschiedlichem Sprachhintergrund aufeinandertreffen. Der Dolmetscher schlägt die Brücke zwischen den Kulturen und liefert als praktische Hilfe für den Alltag vorbereitete Sätze, Vokabellisten inklusive Lautschrift und Kommunikationshilfen zu zahlreichen Themen, u.a. Begrüßung, Tagesablauf, Ernährung, Familie oder auch Krankheit, Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit. Verwendete Sprachen sind: Arabisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbokroatisch, Spanisch und Türkisch

